

reicht aus, um die Folgen unseres Misstrauens auf sich zu nehmen. Seine Kraft reicht aus, um am Kreuz für all unsere Misstrauen, unsere Hoffnungslosigkeit, unsere Irrwege, unsere Ängste, unsere Zweifel und Fehlritte zu sterben. Damit wir erkennen können, dass unser Vertrauen in Gott sich lohnt. Dass er bei uns ist und dafür sorgt, dass alles gut wird. Auch wenn wir immer wieder auf das Sehen, was unmöglich erscheint. Die Auferstehung zieht unseren Blick vom Kreuz als Zeichen des Scheiterns in den Himmel, als Zeichen der Ewigkeit. Gottes Liebe kann alles ändern. Ob du es glaubst oder nicht!

Impuls: *Gottes Liebe kann alles ändern! Glaube ich das?*

Samstag, 05.12. Begegnung

Die Jünger fragen Jesus, warum sie den Jungen nicht heilen konnten. Jesu Antwort: „Das geht nur durch Gebet.“ Die Jünger haben also tatsächlich vergessen, Gott um Heilung zu bitten. Gebet ist dabei nicht als Methode oder Formel gemeint, mit deren Hilfe wir Gottes Kraft herbeirufen können. Gebet ist auch nicht gedacht als frommer Punkt auf der täglichen To-Do-Liste. Gebet ist nicht gedacht als Hilfe zur eigenen Gedankensortierung. Sondern beim Gebet geht es um Begegnung. Es geht darum, dem lebendigen, liebenden 100%igen Gott zu erlauben, unseren Glauben zu stärken und unseren Unglauben auszugleichen. Es geht darum, unseren Unglauben loszulassen und Gott zu erlauben, etwas Wunderbares, gutes, perfektes daraus zu machen. Weil ER es kann und wir nicht müssen. Jesus ist die Erfüllung unserer Glaubenssehnsucht. Darum ist das Wichtigste, was wir für unseren Glauben tun können, die Nähe zu IHM zu suchen, Begegnungsmomente mit IHM zu ermöglichen. Darum: wie kann Jesus dir nahekomen? Was tut dir in menschlichen Beziehungen gut? Was könnte das für deine Beziehung zu Jesus bedeuten? Sei kreativ und lade ihn ein!

Den nächsten Punkt-Gottesdienst mit Schatzinsel Kindergottesdienst feiern wir am Sonntag, dem **06.12.2020** um 11 Uhr.
Das Thema lautet "Das Abenteuer nach dem du dich sehnst" - Mt. 14, 22-33
Die Predigt hält Claus Scheffler

Gottesdienst am 29. November 2020



Andachten für jeden Tag der Woche

Titel des Gottesdienstes:

"Der Glaube nach dem du dich sehnst" Markus 9, 15-29

Felix Gehring

Montag, 30.11.

Was bedeutet Glaube für dich?

Impuls: *Was geht dir durch den Kopf, wenn du dieses Wort liest: „Glaube“? Was bedeutet „Glaube“ für dich?*

Vielleicht Trost und Zuversicht. Oder Gewissheit und Wegweisung. Oder Mut und Kraft. Oder vielleicht noch etwas ganz anderes. Das, was dir durch den Kopf geht, zeigt deine Glaubenssehnsucht. Es macht deutlich, wonach du dich im Glauben sehnst, was der Glaube dir geben soll. Im biblischen Sinn bedeutet „Glaube“ erstmal schlicht und einfach „Vertrauen“. Vertrauen in Gott und seine Liebe. Und zwar voll und ganz. Dieses Vertrauen zeigt sich darin, dass wir ihm glauben und unser Leben in seinem Sinn leben. Und zwar voll und ganz. Jeden Tag, den Gott uns schenkt, sollen wir in 100%igem Vertrauen zu ihm leben. Jede Beziehung, die wir erleben, sollen wir in 100%igem Vertrauen zu Gott führen. Jede Entscheidung, die wir fällen müssen, sollen wir in 100%igem Vertrauen zu ihm treffen. Das heißt, dass wir unser ganzes Leben von ihm beeinflussen lassen. Nicht nur sonntags oder mal zwischendurch. Weil wir darauf vertrauen, dass er unser liebender Schöpfer ist, der es gut mit uns meint. Und der einen besseren Blick auf unser Leben hat als wir selbst.

Dienstag, 01.12.

Spannungen

Eine Beziehung zu Gott, die in diesem 100%igen Vertrauen gelebt wird, führt dazu, dass wir Trost und Zuversicht, Gewissheit und Wegweisung, Mut und Kraft oder wonach wir

uns sonst noch sehnen mögen, erleben. Weil unser Herz ganz nah an Gottes Herz ist. Und wer ehrlich ist merkt sehr schnell, dass wir so einen Glauben, der uns dauerhaft erfüllt, niemals haben werden. Weil wir das nicht machen können. Weil bei allem Vertrauen immer auch Misstrauen in uns ist. Schließlich wissen wir doch oft besser, was gut für uns ist, als irgendein Gott oder sonst jemand!

Manchmal lassen uns auch einfach die Lebensumstände daran zweifeln, dass Gott es gut mit uns meint. Wir blicken dann nur noch auf das, was nicht funktioniert, was nicht da ist. Gott voll und ganz zu vertrauen heißt letztlich auch zu akzeptieren, dass ich das Leben nicht in der Hand habe und dass es Umstände gibt, mit denen ich nicht einverstanden bin. Das fällt wirklich schwer! Wir erleben in unserem Glauben die Spannung zwischen dem Glauben, der schon in uns ist, dem Wunsch, Gott mehr zu erleben und dem Zweifel, ob er wirklich da ist, ob er wirklich alles in Händen hält und dafür sorgt, dass alles gut wird!

Impuls: *Wo ist mein Misstrauen gerade stärker als mein Vertrauen? Ich rede mit Gott darüber.*

Mittwoch, 02.12.

nur 50 % ? (Bibeltext)

Da war ein Mann mit einem schwer kranken Sohn. Durch diese Krankheit wurde das Leben des Sohnes bedroht. Der Vater hatte offenbar von Jesus und seinen Taten gehört und machte sich mit dem Sohn auf zu dem Ort, an dem Jesus sich aufhalten sollte. Allerdings waren dort nur die Jünger Jesu. Der Vater bat sie um Hilfe. Die Jünger wollten helfen, wollten in Gottes Sinn handeln und den Jungen heilen. Vielleicht dachten sie: „Wir haben erlebt, wie Jesus geheilt hat! Wir wissen, dass Gott Heilung möchte! Wir haben erlebt, wie durch uns Heilung passiert ist. Also vertrauen wir darauf, dass wir diesen Jungen heilen können!“ Und nichts passierte. Die Jünger wollten das Gute tun – und haben versagt. Menschlich gesehen sehr unverständlich. Kein Wunder, dass man da ins Zweifeln kommt. Letztlich haben sie den Weg des Vertrauens in Gott verlassen. Sie haben sich auf ihr „Können“ verlassen. Sie haben vergessen, dass Gott derjenige ist, der heilt. Sie haben nicht daran gedacht, dass ein wichtiges Gebet ist: „DEIN Wille geschehe!“

Impuls: *Was bedeutet es für mich, dieses Gebet zu sprechen „DEIN Wille geschehe?“*

Donnerstag, 03.12.

ehrliches Gebet (Mk. 9, 24)

Zum Glück kommt dann Jesus dazu. Im Gespräch mit dem Vater sagt dieser: „Wenn du es kannst, dann hilf uns!“ Jesus antwortet: „Wenn ich kann? Dem Glaubenden ist alles möglich.“ Der Vater fühlt sich herausgefordert und erwidert: „Ich glaube – hilf meinem Unglauben!“ Ein unglaublich starker und ehrlicher Satz. Der ist so gut, dass es sich lohnt, ihn in unser Repertoire an Gebetsworten aufzunehmen. Der Mann drückt ganz ehrlich die Spannung aus, in der er steht: „Ich vertraue dir und kann es gleichzeitig nicht glauben. Darum brauche ich dich, um mein Misstrauen auszulöschen!“ Er begibt sich mit seinem Vertrauen und seinen Grenzen in die Gegenwart dessen, dem er vertrauen möchte. Das ist das Beste, was wir machen können: Mit den Sehnsüchten und Begrenzungen unseres Glaubens zu dem zu gehen, dem wir vertrauen möchten, von dem wir die Erfüllung unserer Glaubenssehnsüchte erwarten.

Impuls: *Welche Glaubenssehnsucht ist gerade am wenigsten erfüllt? Ich bitte Jesus „meinem Unglauben zu helfen“.*

Freitag, 04.12.

100 %

Der Vater reagiert mit seinem Satz auf die Aussage Jesu „Dem Glaubenden ist alles möglich.“ Spannend ist, dass Jesus diesen Satz auf sich bezieht und eigentlich gar keine Vertrauensfrage an den Mann stellt. Er macht hier deutlich, dass ER in 100%igem Vertrauen zu Gott lebt. Dass ER in 100%iger Verbindung mit Gott lebt. Das, wonach wir uns sehnen und was wir aus uns heraus nie erreichen können, wird in Jesus sichtbar, erlebbar und greifbar. Jesus erfüllt die Sehnsucht des Vaters, das heißt, dass SEIN Vertrauen das Misstrauen des Vaters ausgleicht. Jesus ist die Erfüllung unserer Sehnsüchte, weil er durch die Beziehung zu Gott voller Trost und Zuversicht, Gewissheit und Wegweisung, Mut und Kraft ist. Sein Vertrauen reicht aus, um unser Misstrauen zu verwandeln. Sein Vertrauen